Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 47 (1953)
Heft: 18

Rubrik: Korrespondenzblatt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hörlosen einander plagen und wenn die Gehörlosen übereinander schimpfen.

Die andern Gehörlosen schicken Emma schliesslich zum Pfarrer. Der Pfarrer soll jetzt helfen, das Geld von Hans zurückzubekommen. Der Pfarrer macht das nicht gerne. Warum? Der Pfarrer ist doch nicht ein Geldeintreiber. Der Pfarrer sagt der Emma, es wäre besser gewesen, vor der Geldabgabe an Hans um Rat zu fragen. Da hätte der Pfarrer dem Hans und der Emma helfen können.

Liebe Gehörlose, bedenkt einmal gut: Schulden mit neuen Schulden zu decken, ist nicht richtig. Das bringt keine Erleichterung. Es bringt nur Schimpf und Schande.

Hans muss lernen, sich im Geldausgeben zu beschränken. Man darf nicht mehr ausgeben, als man verdient. Man soll nicht leichtsinnig Schulden machen. Und wenn man einmal Schulden gemacht hat, dann soll man diese so bald als möglich abzahlen. Wenn man nur immer verspricht und das Versprechen nicht hält, dann ist man kein Ehrenmann mehr.

Und ihr andern: Lasst euch nicht durch das dumme Gerede eines leichtsinnigen Geldverschwenders mitleidig machen. Niemand plagt und schimpft, wenn es sich um eine gute Sache handelt.

Wenn euch aber jemand sagt, ihr sollt niemandem etwas davon sagen, dann ist die Sache immer schlecht. Dann müsst ihr auf der Hut sein (vorsichtig sein). Sonst kommt ihr zu Schaden.

Einander ehrlich helfen ist gut. Aber mit faulen (unwahren) Versprechen etwas erlisten, das ist verwerflich, das ist schlecht. Mögen alle, die es angeht, sich das merken. H.

KORRESPONDENZBLATT
des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postcheckkonto III 15 777
Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

Kauf auf Abzahlung oder Barzahlung?

In der Gehörlosenzeitung ist schon wiederholt vor Abzahlungskäufen gewarnt worden. Sie bergen immer Gefahren in sich, die leicht übersehen werden. Heute ist es uns so leicht gemacht, auf dem Abzahlungswege etwas anzuschaffen, was wir sonst nie kaufen könnten. Ein sicheres und gleichmässiges Einkommen verleitet manchen dazu, Abzahlungsverpflichtungen einzugehen, die die eigene Leistungsfähigkeit übersteigen. Der Verdienst wird bis zum letzten Rappen eingeteilt, damit man mit den monatlichen Ratenzahlungen nicht in den Rückstand kommt. Dann braucht es eine unvorhergesehene Ausgabe, verursacht durch Krankheit, Unfall usw., um das Budget aus dem Gleichgewicht zu bringen. Die Folgen kann sich jeder selber ausmalen.

Vor mir liegt eine Statistik einer Schweizer Stadt über das Abzahlungswesen. Statistiken sind für viele Leute etwas langweiliges und werden von den meisten überhaupt nicht gelesen. Das ist allerdings schade, denn sie sind oft sehr lehrreich.

Käufe auf Abzahlung sind überall stark im Zunehmen begriffen. Seit dem letzten Vorkriegsjahre haben sich die Werte der auf Kredit gekauften Waren verdreifacht. Der Hauptanteil der Abzahlungsgeschäfte fällt auf den Möbelverkauf, der rund den dritten Teil des Wertes ausmacht. Daraus ist zu schliessen, dass sehr viele Brautpaare das Geld nicht beisammen haben, um gleich die ganze Wohnungseinrichtung zu kaufen. Da ist die Not, die in so vielen jungen Familien einkehrt, begreiflich.

Vor zwanzig Jahren noch hätte man sich geschämt, im Bekanntenkreis etwas davon verlauten zu lassen, dass man den Teppich, das Velo u. a. m. auf Abzahlung gekauft hat. Heute aber sind solche Hemmungen vielerorts dahingefallen. Man gibt offen zu, dass dieser oder jener Gegenstand auf Abzahlung gekauft wurde. Aber nicht nur dringend notwendige Sachen werden auf Abzahlung angeschafft, sondern auch weniger wichtige wie Autos, Motorräder, Velos, Waschmaschinen, Staubsauger usw. Wenn wir die vielen Motorfahrzeuge herumfahren sehen, so denken wir: Wie ist es nur möglich, dass sich Leute mit bescheidenem Einkommen ein Auto oder ein Motorrad leisten können. Die Statistik verrät aber, dass zum Beispiel 80 Prozent aller Motorroller auf dem Abzahlungswege erstanden wurden.

Schon heute bei der guten Beschäftigungslage vermehren sich Betreibungen gegen Arbeiter und Angestellte in beängstigendem Masse. Wie wird es aber erst sein, wenn eine Stockung eintritt, wenn Arbeitslosigkeit folgt? Das muss man sich immer überlegen, wenn man etwas auf Abzahlung kaufen will. Zuerst sparen und dann kaufen ist das beste und auch das billigste. Man hat ausgerechnet, dass man bei Barzahlung 13 Prozent billiger kommt. Bei einem Möbelkauf von 3000 Fr. können fast 400 Fr. gespart werden. Das ist doch ein hübsches Sümmchen. Und dazu ist man bei Kauf auf Kredit erst Eigentümer des gekauften Gegenstandes, wenn die letzte Rate bezahlt ist. Die Möbel, das Motorrad usw. können vom Verkäufer jederzeit wieder zurückgenommen werden, wenn die Monatsraten nicht bezahlt werden können und das bereits einbezahlte Geld ist verloren. Darum: Vorsicht bei Abzahlungskäufen!

Nachwuchssorgen im Fussballsport

Betrachtungen und Erfahrungen eines aktiven gehörlosen Sportlers

Wie an der diesjährigen Generalversammlung des Gehörlosen-Sportklubs Bern beschlossen wurde, wird die Fussballmannschaft die nächste Saison nicht an den SFAV.-Meisterschaften teilnehmen. Ursache ist der

Mangel an Nachwuchs, worüber schon häufig gesprochen wurde. Wenn ich heute über den Gehörlosensport schreibe, so bin ich mir dessen bewusst, dass es nicht leicht ist, über die Sache ein abschliessendes Urteil zu bilden. Nachfolgend möchte ich einiges über meine Erlebnisse und Erfahrungen berichten.

Schon ein Jahr nach Schulaustritt begann ich als Junior im BSC. Young Boys Fussball zu spielen. Ich war bereits zwei Jahre in diesem Klub, als mich die Gehörlosen holten, um in ihrer Mannschaft zu spielen. Gegen FC. Büren a. A. spielte ich im Jahre 1940 zum ersten Male mit ihnen. Im Jahre 1942 veranstaltete der damalige Gehörlosen-Sportverein Bern sein nationales Fussballturnier auf dem Wankdorf. Gleich darauf wurde er aber aufgelöst. Der Grund lag darin, dass der Vorstand nie kameradschaftlich und aufrichtig zusammengearbeitet hat. Es wurde viel gesprochen, getan aber nichts. So trat ich im Jahre 1944 dem Gehörlosensportverein Zürich bei. In der Saison durfte ich an den Meisterschaftsspielen teilnehmen. Im Jahre 1946 durfte ich zum ersten Male in der Schweizerischen Gehörlosen-Fussball-Nationalmannschaft mitspielen, und zwar in Biela gegen Italien. Wir verloren wegen der unerträglichen Hitze 1:4.

Auf besondere Empfehlung von Herrn Nauer in Zürich gründete ich im gleichen Jahre provisorisch eine Sportgruppe des Gehörlosenvereins Bern. Im Januar 1947 wurde jedoch die kleine Sportgruppe vom Verein ohne vorherige Besprechung mit mir aufgelöst. Doch einen Monat später versuchte ich wieder zu gründen, und im Mai wurde der heutige Gehörlosen-Sportklub Bern aus der Taufe gehoben.

Nun sind 6 Jahre vergangen, und wir befinden uns im 7. Vereinsjahr. Fünf Jahre lang haben wir die Meisterschaftsspiele mitgemacht. Immer wächst der Klub und auch das Interesse am Fussballsport, doch fehlt es uns an jungen, geeigneten Leuten. Zahlreiche Auslandstourneen wurden unternommen, so zum Beispiel nach Strassburg, Lyon, Lüttich und Stuttgart.

Heute steht unser Klub, der vielversprechend angefangen hat, vor Schwierigkeiten. Es stellt sich die Frage: Sollen wir den schönen Fussballsport für immer an den Nagel hängen? Ich hoffe, nicht. Es ist gut, wenn wir nun für ein Jahr mit den Meisterschaftsspielen aussetzen. Doch sollen trotzdem einige Freundschaftsspiele abgehalten werden, damit neue, junge Spieler Gelegenheit erhalten, sich für spätere Meisterschaftsspiele vorzubereiten.

Warum kommen die jungen Gehörlosen, die sicher so sportfreudig wie wir ältern sind, so spärlich zu uns? Werden sie ferngehalten? Wenn ja, aus welchem Grunde? Im Ausland, zum Beispiel Deutschland und Italien wird schon in der Schule tüchtig Sport getrieben, und die jungen Leute finden früh den Weg in die Sportvereine. Die Oeffentlichkeit zeigt dort mehr Interesse für den Gehörlosensport, darum werden die meisten Vereine staatlich unterstützt.

In der Schweiz scheint man aber weniger Verständnis für den Gehörlosensport zu haben. Wir wollen aber nicht schimpfen, weil wir nicht die moralische und finanzielle Unterstützung erhalten wie die Vereine der Hörenden. Wir wollen weiter für unsere Sache kämpfen und Opfer bringen.

Ich richte zum Schluss an alle jungen gehörlosen Burschen, die Freude am Sport haben, den Appell, sich vertrauensvoll an den Unterzeichneten zu wenden, der auch gerne über alle Fragen Auskunft erteilt. Unbemittelte Personen, die einen guten Leumund besitzen, werden finanziell unterstützt. Erwin Aegerter, Freiburgstrasse 115, Bern.

Briefwechsel

Hans-Peter Schulz, Schneider (20 Jahre alt), in Braunschweig (Deutschland) wünscht mit einem Schweizer Gehörlosen in Briefwechsel zu treten. Wer schreibt ihm ein Brieflein? Die Adresse lautet: Am Augusttore 3, *Braunschweig* (Deutschland).

ANZEIGEN

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden.

Aargau. Gehörlosenverein. An die Reiseteilnehmer: Die Reise nach Zermatt wird vom 19. bis 21. September durchgeführt. Abfahrt in Aarau und Olten nach Programm. Bei zweifelhaftem Wetter Auskunft Telefon 2 18 21 ab 20 Uhr.

Der Reiseleiter: A. Bruppacher

Baselland. Gehörlosenverein. Voranzeige. Der Vorstand und das Polizeikommando Liestal teilen mit, dass Ende September, evtl. Anfang Oktober ein Verkehrsunterricht für alle Taubstummen vorgesehen ist. Persönliche Einladungen mit nähern Angaben über Ort und Zeit werden noch zugestellt. Gäste aus nah und fern sind willkommen und mögen sich zwecks Zustellung der Aufgebote melden bei Präs. K. Strub, Sissach, Bützenenweg 70. Der Vorstand bittet die Mitglieder, den äusserst wichtigen Vortrag mit Film vollzählig zu besuchen.

Bündner. Gehörlosenverein. In den Anzeigen vom 15. Juni wurde den Mitgliedern als Ersatz für die Sechs-Pässefahrt eine billigere Fahrt ins Blaue für den Herbst in Aussicht gestellt. Diese findet nun am 4. Oktober statt in Verbindung mit der Volksfahrt der Rhätischen Bahn. — Abfahrt Chur mit Extrawagen der Rhätischen Bahn um 9 Uhr über Samaden nach Morteratsch. Besichtigung des Morteratschgletschers, Mittagessen aus dem Rucksack. Rückfahrt nach Pontresina, dann zu Fuss durch den Arvenwald am Statzersee nach St. Moritz. Abfahrt St. Moritz 16.30 über Filisur (umsteigen), Davos nach Landquart. Kosten ungefähr 13 Franken. Alle Mitglieder, Gönner und Gäste sind willkommen. Anmeldungen an Gg. Meng, bei der Kirche, Mettmenstetten.

Bündner. Gehörlosenverein, Gruppe Albula. Die im Arbeitsprogramm 1953 vorgesehene Zusammenkunft von Sonntag, 27. September, findet n i c h t statt, damit die Mitglieder evtl. an der obigen Volksreise teilnehmen können.

A.Z.
Münsingen

Zürich. Gehörlosen-Sportverein. Samstag, 3. Oktober: Abendunterhaltung in der «Mühlehalde» in Höngg, Limmattalstr. 151, Tram Nr. 13 ab HB bis Zwielplatz. Saalöffnung 19 Uhr, Beginn 20 Uhr. Kapelle Rohner mit vier Musikern. Theater, Tanz, Tombola, Überraschungen.
Jeden dritten Samstag des Monats freie Zusammenkunft um 20 Uhr im Klublokal Sihlhof. — Training jeden Mittwochabend (nicht Donnerstag) von 18 bis 20 Uhr auf dem Hardhof. — 4. Oktober: Wettspiel gegen Wetzikon um 10.15 Uhr Hardhof.

Wer die Gehörlosen-Zeitung pro 1953 noch nicht bezahlt hat,

soll es jetzt tun (Fr. 6.— für das ganze, Fr. 3.— für das halbe Jahr). *Wir schicken keine Mahnungen mehr mit Einzahlungsscheinen.* Einzahlungsscheine bekommt man ja gratis auf der Post. Wer den Einzahlungsschein nicht selber ausfüllen kann, dem hilft jemand. Adresse: «Schweiz. Gehörlosen-Zeitung», Postcheckkonto VIII 11319, Zürich.

Zahlungen bis Ende September. Hernach erfolgt Nachnahme mit Zuschlag.

Inhaltsverzeichnis:

Besuch bei Onkel Sam 257
Herr Schlau-Meier / Es ist nicht wahr! 258
Bild Vogelbrunnen 259
Kreuzworträtsel / Notizen 260
Was ist das? 261

Aus der Welt der Gehörlosen
Albert Hofer-Wenk † / Lesefaulheit? Und warum? 261
Für die Motorisierten 263
Allerlei aus der Anstalt / Gla-Wer-Li-Prä 265
Bilderausstellung / Andere Länder — andere Sitten / Eine böse Geschichte 266

Korrespondenzblatt
Kauf auf Abzahlung oder Barzahlung 268
Nachwuchssorgen im Fussballsport 269
Briefwechsel / Anzeigen 271

Schriftleitung und Verwaltung: Hans Gfeller, Sonnmattweg 3, Münsingen (Bern), Tel. (031) 68 14 04. — Druck: AG. Buchdruckerei B. Fischer, Münsingen. — Insertionspreis: die volle Petitzeile oder deren Raum 80 Rappen.